

Engstelle

B10 – Baustelle – in beiden Richtungen. Ärgerlich, wenn man im Stau steht, wo es doch sonst läuft. Wenn es eng wird, geht's meistens auch langsamer. Ausgebremst. Pläne geraten durcheinander. Was nun?

Plötzlich krank. Ob nur erkältet oder Grippe, ob Knochenbruch oder Depression, ob Covid19 oder Krebs – auf jeden Fall ist das Leben ausgebremst, die Pläne geraten durcheinander, es wird eng. Jeder „Un“-fall stört, bremst aus, bringt durcheinander.



Manche Engstelle ist absehbar und belästigt nur kurz und ist dann schnell wieder vergessen. Aber manche Engstelle ist unabsehbar, Diagnose und Prognose unklar, nötigt zu Umwegen, Umplanungen und Lebensveränderungen.

Man sieht nicht um die Kurve, nicht in die Zukunft, weiß nicht, was kommt, wann und wie es weitergeht. Und man kommt nicht raus aus der Situation, dem Stau, der Krankheit, dem Lockdown. Was nun?

Man kann sich ärgern, hineinsteigern, spekulieren, umplanen und scheitern und die Engstelle kann zur Sackgasse werden. Keine schöne Perspektive.

Oder ich muss umdenken, den Blickwinkel verändern, Geduld lernen. Ja, es ist vieles lästig und ärgerlich, was die Engstelle im Leben durcheinanderbringt, aber ist es schlimm und bedrohlich oder fordert es von mir nur ein sich Besinnen auf wirklich wichtig und nebensächlich?

Manchmal ist langsamer besser, kann heilsam sein, bringt mich auf Distanz zur gewohnten Geschwindigkeit und Erwartbarkeit. Den Blickwinkel verändern, kann entlasten.

Manche Lebensengstelle verschiebt mir allerdings auch den Horizont. Weil ein Unfall, eine Krankheit, eine Trennung, ein Todesfall das Leben völlig verändert.

Auf jeden Fall kann es helfen, wenn mir dann der Lebenshorizont verändert wird, erweitert wird, neu geschenkt wird. In der Begegnung Jesu mit allerlei Menschen geschah genau das immer wieder. Ich denke an Begegnungen Jesu, wie sie in Joh 1-4 erzählt sind. Einen anderen Horizont – den mit der Perspektive Gottes – eröffnet bekommen, ist ein heilsamer und hilfreicher Schritt. In verändertem Horizont verschieben sich die Wichtigkeiten, die Prioritäten, das Koordinatensystem meines Lebens. Das kann anstrengend, entlastend und heilsam sein.

In der Hoffnung, dass aus mancher Engstelle kein größerer Schaden oder gar Totalschaden entsteht, wünsche ich mir und Ihnen die Besinnung auf einen anderen Blickwinkel, Geduld, Gelassenheit und den Horizont des Glaubens, der mir immer wieder scheinbare Wichtigkeiten im Leben zurechtrückt und entlastet.

Pfarrer

Thomas Janscher